

FACTSHEET: KLIMAFAKTEN, KLIMAMYTHEN?

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1) KLIMAFAKTEN | 1 |
| Warum erhitzt sich die Erde derzeit überhaupt? | 1 |
| Wie stark hat sich die Temperatur der Erde bis jetzt erhöht und wie heiß wird es noch? | 2 |
| Welche Auswirkungen hat die Erderhitzung auf die Umwelt und Ökosysteme? | 3 |
| Welche Auswirkungen hat die Erderhitzung auf den Menschen? | 3 |
| Wie hat sich die Klimakrise bis jetzt in Österreich ausgewirkt und was ist noch zu erwarten? | 4 |
| Welche Maßnahmen sind notwendig, um der Klimaerwärmung entgegen zu steuern? | 4 |
| Welche genaue Rolle spielt eine ökosoziale Steuerreform? Trifft das dann nicht wieder nur die Ärmsten? .. | 5 |
| Wie viel Zeit bleibt noch, um die Klimakrise aufzuhalten? | 6 |
| Was ist der Unterschied zwischen Klima und Wetter? | 6 |
| 2) KLIMAMYTHEN | 7 |
| Klimawandel hat's doch immer schon gegeben! | 7 |
| Der Mensch verursacht nicht die momentane globale Erwärmung, Schuld sind | |
| Sonne/Vulkane/Erdbebung/Ozon/Abwärme! | 7 |
| CO ₂ ist schwerer als Luft, wie kann es sein, dass dann überhaupt signifikante Mengen in der | |
| Atmosphäre zu finden sind und nicht alles zu Boden sinkt? | 8 |
| Der Klimawandel ist ohnehin nicht mehr aufzuhalten! | 8 |
| Was soll Österreich schon ausrichten mit einer Verringerung der Treibhausgas-Emissionen? | |
| Wir verursachen gerade einmal 0,1% der weltweiten Emissionen! | 9 |
| Es sollte zuerst lieber mal jeder bei sich selbst beginnen, seinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren! 10 | |

1) KLIMAFAKTEN

Warum erhitzt sich die Erde derzeit überhaupt?

Die Ursache liegt in der vom Menschen verursachten Erhöhung des **Treibhauseffekts**: Die Sonne strahlt täglich enorme Mengen an Energie auf die Erde, ein großer Teil davon wird direkt oder indirekt zurück in den Weltraum reflektiert. Die vom Erdboden zurückgestrahlte Wärmestrahlung hat jedoch andere Eigenschaften (sie ist "langwelliger") und wird von diversen natürlichen Gasen (den **Treibhausgasen**) in der Atmosphäre viel stärker absorbiert als die direkte Sonnenstrahlung. Die Wärmeenergie bleibt somit auf der Erde "gefangen".

Der Treibhauseffekt ist prinzipiell nichts Negatives, da die Durchschnittstemperatur auf der Erde ansonsten -18°C , anstatt der jetzigen $+15^{\circ}\text{C}$, betragen würde¹ und unser Planet somit unbewohnbar wäre.

Allerdings stört der Mensch seit Beginn der Industrialisierung den ausgeglichenen Strahlungshaushalt der Erde, indem er große Mengen zusätzlicher Treibhausgase (z.B. CO_2 , Methan) in die Atmosphäre bläst, vor allem durch die **Verbrennung fossiler Brennstoffe** (Öl, Kohle, Erdgas). Parallel stieg der Einfluss des Menschen auf über 70% der globalen, eisfreien Landfläche²; insbesondere werden natürliche Kohlenstoffspeicher reduziert, z.B. durch Abholzung von Regenwäldern³. Folglich steigen die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre, da die emittierten Gase nicht schnell genug wieder abgebaut werden können, es wird mehr Sonneneinstrahlung durch den Treibhauseffekt gefangen und das Klima erwärmt sich⁴.

¹ Ramanathan et al., Science **243**, 57-63 (1989), doi.org/10.1126/science.243.4887.57

² IPCC, SRCCL (2019), https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_SRCCL.pdf (aufgerufen: August 2019)

³ Faszination Regenwald, Wie viel Regenwald geht verloren?, <http://www.faszination-regenwald.de/info-center/zerstoerung/flaechen-verluste.htm> (aufgerufen: August 2019)

⁴ NASA, Earth's Radiation Budget Lithograph 7 (2016), https://science-edu.larc.nasa.gov/energy_budget/pdf/ERB_Litho_Edits_Percent_2016_v7.pdf (aufgerufen: August 2019)

Wie stark hat sich die Temperatur der Erde bis jetzt erhöht und wie heiß wird es noch?

Der Weltklimarat (IPCC) hat in seinem Sonderbericht 2018 eine bereits erfolgte **Erwärmung von ca. 1°C gegenüber der vorindustriellen Zeit** festgestellt¹.

Die letzten vier Jahre (2015-2018) waren die heißesten seit Beginn der Aufzeichnungen, weiters fanden die wärmsten 20 Jahre innerhalb der letzten 22 statt².

Wie stark sich die Überhitzung fortsetzen wird, hängt stark von den Anstrengungen der Weltgemeinschaft ab, der Klimakrise entgegenzuwirken.

Im Pariser Übereinkommen wird eine Erwärmung auf möglichst unter 2°C angestrebt, der IPCC empfiehlt unbedingt eine Beschränkung auf $1,5^{\circ}\text{C}$, was jedoch nur mit starken politischen und wirtschaftlichen Anstrengungen möglich sein wird.

Wird der Treibhausgasausstoß so fortgesetzt wie bisher, oder nimmt gar noch weiter zu, so könnte sich die Erde bis zum Ende des 21. Jahrhunderts im schlimmsten Fall um insgesamt $4\text{-}5^{\circ}\text{C}$ erwärmen.³ Zwar klingen $1, 2$ oder 5°C auf den ersten Blick nicht wirklich schlimm, jedoch handelt es sich dabei nur um Durchschnittswerte. So können bereits kleine Änderungen von nur ein paar Grad dramatische Auswirkungen, wie eine starke Zunahme von Hitzewellen, Dürren oder Wasserknappheit, zur Folge haben.⁴

¹ IPCC, SRI.5 (2018), https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15_spm_final.pdf (aufgerufen: August 2019)

² IWMO, climate statement (2018), <https://public.wmo.int/en/media/press-release/wmo-climate-statement-past-4-years-warmest-record> (aufgerufen: August 2019)

³ IPCC, AR5 (2014/2015), https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/ipcc_wg3_ar5_summary-for-policymakers.pdf (aufgerufen: August 2019)

⁴ NASA, Selected Findings of the IPCC Special Report on Global Warming (2019) <https://climate.nasa.gov/news/2865/a-degree-of-concern-why-global-temperatures-matter/> (aufgerufen: August 2019)

Welche Auswirkungen hat die Erderhitzung auf die Umwelt und Ökosysteme?

Die höheren Temperaturen beeinflussen Verdunstung, Niederschläge und Luftströmungen und setzen komplexe Vorgänge in der Atmosphäre in Gang.

Neben der überall merkbar höheren Temperatur sind es vor allem **Extremwetterereignisse**, die in vielen Regionen zunehmen.

Bereits mit der heutigen Erwärmung ist ein gehäuftes Auftreten von z.B. Hitzewellen, Dürren, Waldbränden, Starkregen oder Überschwemmungen feststellbar; eine fortsetzende Überhitzung wird solche Ereignisse immer wahrscheinlicher machen.¹

Aufgrund des Abschmelzens von Festlandeis (Gletscher, Grönland, Antarktis) und der thermisch bedingten Ausdehnung des Meerwassers steigt der Meeresspiegel an, Schätzungen gehen von einem Anstieg bis zu 1,5 m zum Ende des Jahrhunderts aus², die OECD schätzt die Anzahl der betroffenen Menschen bei einem Anstieg von bereits nur 0,5 m im Jahre 2070 auf über 150 Millionen³.

Weiters bewirkt die Klimakrise wegen veränderter Lebensräume ein massives **Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten**, beispielsweise könnten bei einer Erhitzung von nur 2°C beinahe alle Korallenriffe der Erde komplett verschwinden⁴.

¹ IPCC, AR5 (2014/2015), https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/ipcc_wg3_ar5_summary-for-policymakers.pdf (aufgerufen: August 2019)

² Jevrejeva et al., GRL 37, L07703 (2010), <https://doi.org/10.1029/2010GL042947>

³ Nicholls et al., OECD Working Papers (2008), <https://doi.org/10.1787/011766488208>

⁴ IPCC, SRI.5 (2018), https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15_spm_final.pdf (aufgerufen: August 2019)

Welche Auswirkungen hat die Erderhitzung auf den Menschen?

Auswirkungen auf den Menschen beinhalten zunehmende gesundheitliche Risiken, wie zum Beispiel ein **vermehrtes Auftreten von Hitzetoten** in Hitzewellen¹, sowie die gesteigerte Verbreitung von Krankheitserregern (z.B. Dengue Fieber, Malaria, Cholera)².

Ein gesteigertes Auftreten von Dürren und Überflutungen beeinträchtigt außerdem die Nahrungsmittelversorgung vieler Menschen, vor allem in ärmeren Ländern, die noch dazu am wenigsten zur derzeitigen Klimakrise beigetragen haben.

In den letzten Jahrzehnten erzielte Erfolge zur globalen Reduktion von Unterernährung könnten somit wieder zunichte gemacht werden.²

Als zusätzliches globales Problem in naher Zukunft warnt die UNO auch vor **Konflikten und Kriegen um knapper werdende Ressourcen** (z.B. Wasser).

In Kombination mit Fluchtbewegungen infolge von Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Dürren) könnten so in den nächsten Jahren viele Millionen Menschen gezwungen werden ihre Heimat zu verlassen.³

¹ WWF & IfW, Kosten des Klimawandels (2007), http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/Kosten_des_Klimawandels_Gesundheitsstudie.pdf?source=post_page (aufgerufen: August 2019)

² Watts et al., The Lancet 392: P2479-2514 (2018), [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(18\)32594-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(18)32594-7)

³ Bedarff et al., CLIMATE CHANGE, MIGRATION, AND DISPLACEMENT (2017), <https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/20170524-greenpeace-studie-climate-change-migration-displacement-engl.pdf> (aufgerufen: August 2019)



klima_vb



klimavolksbegehren



klimavolksbegehren

Impressum: Verein Klimavolksbegehren, Siedlung Block 2/5/3, 3435 Erpersdorf

Wie hat sich die Klimakrise bis jetzt in Österreich ausgewirkt und was ist noch zu erwarten?

Die mittleren Temperaturen in Europa haben sich bisher stärker erhöht als im globalen Mittel und werden dies auch in Zukunft tun¹.

Auswirkungen sind schon jetzt spürbar und machen sich zum Beispiel bemerkbar im stark sichtbaren Rückgang der Alpen-Gletscher und einer allgemeinen Reduktion der jährlichen Schneemenge, mit negativen Folgen für den Winter-Tourismus.

Im Sommer besteht eine erhöhte Dürre- und Waldbrandgefahr, Niederschläge werden seltener dafür umso heftiger und führen zu einer steigenden Gefahr von Hochwasser und Muren².

Vermehrte und längere Hitzewellen werden in Zukunft zu einer zunehmenden Gefahr für die Gesundheit, die Anzahl an Hitzetoten wird bis Mitte des Jahrhunderts auf mindestens 1000 pro Jahr zunehmen, und damit die Zahl der Verkehrstoten bei weitem übertreffen³.

Neben der Bedrohung für Mensch und Umwelt wird die Klimakrise auch **hohe wirtschaftliche Kosten** verursachen, bedingt durch Umweltkatastrophen, Schäden in Forst- und Landwirtschaft, Gesundheitskosten und Tourismusrückgang.

Die Kosten könnten sich dabei bis zur Mitte des Jahrhunderts auf **bis zu 8,8 Milliarden Euro jährlich** belaufen, und dabei sind indirekte globale Kosten (Nahrungsmittelengpässe, Flüchtlingsströme) noch nicht einmal eingerechnet.⁴

¹ EEA, Report No 1 (2017), <https://www.eea.europa.eu/publications/climate-change-impacts-and-vulnerability-2016> (aufgerufen: August 2019)

² Global2000, Klimawandel in Österreich, <https://www.global2000.at/klimawandel-oesterreich> (aufgerufen: August 2019)

³ APCC, ASR18 (2018), <https://austriaca.at/0xc1aa5576%20x003ab22a.pdf> (aufgerufen: August 2019)

⁴ COIN, Fact Sheet (2015), https://coin.ccca.ac.at/sites/coin.ccca.ac.at/files/factsheets/Coin_Ueberblick_v20_20012015.pdf (aufgerufen: August 2019)

Welche Maßnahmen sind notwendig, um der Klimaerhitzung entgegen zu steuern?

In erster Linie gilt es, den Ausstoß von **Treibhausgasen so schnell wie möglich zu reduzieren**, also vor allem die Verbrennung fossiler Rohstoffe (Öl, Kohle, Erdgas) zu stoppen.

Das Ziel ist, möglichst früh Netto-Null Emissionen zu erreichen. Das bedeutet, die Menschheit emittiert dann nur noch jene Menge an Treibhausgasen in die Atmosphäre, die auch wieder direkt gebunden werden können (z.B. in Bäumen).

Der Pfad zu einer solchen Reduktion kann mit einem **CO₂ Budget** über die zukünftigen Jahre vorgegeben werden, das schrittweise sinkende Emissionen pro Jahr vorgibt¹.

Um das für Natur und Mensch gerade noch verträgliche Ziel von einer Erhitzung um 1,5°C zu erreichen, sind dabei große Anstrengungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft notwendig.

Ein **Mix aus vielen Maßnahmen** ist gefordert, um verschiedene Sektoren wie Verkehr, Energieerzeugung, Industrie, Landwirtschaft oder Abfallwirtschaft klimafit aufzustellen.²

Die notwendigen Schritte beinhalten zum Beispiel einen massiven Ausbau erneuerbarer Energien und des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs und Gebäudesanierung und nachhaltige Heiz-Systeme zu fördern.

Ein paralleler Abbau klimaschädlicher Subventionen, sowie die Einführung einer ökosozialen CO₂-Bepreisung (siehe nächste Frage) werden empfohlen ergänzend einzuführen, um etwaige Umstellungen wirtschaftlich umsetzbar zu machen³.

Viele der notwendigen Maßnahmen können dabei nur politisch vorgegeben werden, weshalb das Volksbegehren die beste Variante ist, um überparteilich Druck auf die Entscheidungsträger auszuüben.

¹ Meyer & Steining, Das Treibhausgas-Budget für Österreich (2017), https://www.global2000.at/sites/global/files/CO2-Budget_Studie.pdf (aufgerufen: August 2019)

² IPCC, SR1.5 (2018), https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2019/03/SR1.5-SPM_de_barrierefrei-2.pdf (aufgerufen: August 2019)

³ Economists' Statement on Carbon Dividends, unterzeichnet von 3500 Ökonomen, darunter 27 Nobelpreisträgern (2019), <https://www.econstatement.org/> (aufgerufen: August 2019)

Welche genaue Rolle spielt eine ökosoziale Steuerreform? Trifft das dann nicht wieder nur die Ärmsten?

Eine ökosoziale Steuer, zum Beispiel auf Treibhausgasausstoß, kann, wie viele Beispiele zeigen, ein wichtiger und mit vergleichsweise wenig Aufwand verbundener Anreiz für nachhaltiges Verhalten sein.

Durch solch eine Steuer werden Produkte und Tätigkeiten, die zur Klimaerhitzung beitragen, teurer, und dadurch automatisch weniger in Anspruch genommen.¹

Es stimmt, dass eine alleinstehende CO₂-Steuer geringverdienende Haushalte verhältnismäßig stärker betrifft, da diese einen größeren Anteil ihres Einkommens für Energie ausgeben, und deshalb muss so eine Steuererhöhung immer mit einem sozialen Ausgleich einhergehen (wie zum Beispiel einem Klimabonus).²

Richtig umgesetzt kann eine ökosoziale Steuerreform dazu führen, dass Haushalte mit geringem Einkommen mehr Geld zur Verfügung haben, und dass jeder Mensch gleichzeitig für klimaschonendes Verhalten belohnt wird.¹

Entgegen den üblichen Erwartungen zeigen Studien außerdem, dass weder ein nennenswerter negativer Effekt auf die nationale Wirtschaft noch erheblicher Firmenabzug in andere Länder entstehen.

Um eine wirkliche Möglichkeit zu bieten, CO₂ zu sparen, müssen neben solchen Steuern auch dringend notwendige Investitionen getätigt werden, wie die Förderung öffentlicher Verkehrsnetze und erneuerbarer Energien.

Sind die gut ausgebaut und leistbar, kommt das allen zugute.³

¹ Ramstein et al., State and Trends of Carbon Pricing, The World Bank (2019), doi.org/10.1596/978-1-4648-1435-8

² Wanted: a fair carbon tax (Editorial), Nature 564, 161–161 (2018), <https://www.nature.com/articles/d41586-018-07717-y>

³ Dechezleprêtre et al., Review of Environmental Economics and Policy 11,183–206 (2017), <https://doi.org/10.1093/reep/rex013>

Wie viel Zeit bleibt noch, um die Klimakrise aufzuhalten?

Der Weltklimarat gibt verbleibende Höchstmengen an Emissionen mit sogenannten Treibhausgasbudgets an, mit denen modelliert werden kann, wie schnell die Emissionen sinken müssen, um einen bestimmten Grad an Überhitzung nicht zu übersteigen.

Bei gleichbleibenden Emissionen ist das Budget um die Erhitzung auf 1,5°C zu beschränken **schon nach etwa 10 Jahren aufgebraucht**.

Selbst für den Pfad zu einer Limitierung auf 2°C reicht das Budget nur noch ca. 25-30 Jahre.¹

Allerdings könnte selbst eine Beschränkung auf 2°C nicht ausreichen, da bereits hier **gefährliche Kipp-Punkte des Erdsystems** aktiviert werden, welche selbstverstärkend wirken und zu noch stärkeren, unumkehrbaren Temperaturerhöhungen führen könnten.²

¹ IPCC, SR1.5 (2018), https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15_spm_final.pdf (aufgerufen: August 2019)

² Steffen et al., PNAS 115, 8252-8259 (2018), <https://doi.org/10.1073/pnas.1810141115>

Was ist der Unterschied zwischen Klima und Wetter?

Die beiden Begriffe werden häufig verwechselt, und nicht selten wird als Gegenargument des Klimawandels vorgebracht, wenn unüblich kühle Temperaturen (wie im Mai 2019) vorherrschen.

Die Klimakrise macht sich jedoch hauptsächlich über Zeiträume im langjährigen Mittel bemerkbar.

Es gilt: **Wetter ist der momentane Zustand** der Atmosphäre, also die aktuelle Temperatur, Luftfeuchte, Druck, etc., während **Klima den langfristigen** (über Jahrzehnte gehenden) Zustand des Systems beschreibt¹.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir trotz der Erderwärmung auch in Zukunft immer wieder besonders kalte Winter oder sogar relativ kalte Jahre erleben werden, jedoch haben diese nun einmal wenig Aussagekraft über langfristige Trends.²

¹ ZAMG Informationsportal Klimawandel, <https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-klimawandel/klimaforschung/wetter-und-klima> (aufgerufen: August 2019)

² Meador, Klimafakten.de (2010) <https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-der-letzte-winter-war-echt-kalt-das-passt-doch-nicht-zur-theorie-vom> (aufgerufen: August 2019)

2) KLIMAMYTHEN

Klimawandel hat's doch immer schon gegeben!

Aber noch nie in dem heute beobachteten Tempo.

Natürliche Klimaveränderungen sind deutlich träger. In den letzten Eiszeiten, zum Beispiel, gab es eine Erwärmung der Atmosphäre von 4-5°C innerhalb von 5.000 Jahren.

Die aktuelle globale Erhitzung könnte ohne Gegenmaßnahmen dieselbe Temperaturerhöhung innerhalb von nur 100 Jahren zur Folge haben, also **rund 50-mal schneller**, was klar auf den menschlichen Einfluss zurückzuführen ist.¹

Die von Klimawandelskeptikern oft vorgebrachten historischen Kalt- und Warmperioden (z.B. im Mittelalter) waren immer lokal stark beschränkt (z.B. nur in Europa) und hatten vermutlich verschiedenste lokale Ursachen wie Vulkanismus oder variierende Meeresströmungen, während die heutige Erhitzung überall auf der Erde auftritt und klar auf die von Menschen ausgestoßenen Treibhausgase zurückzuführen ist.²

¹ NASA, Earth Observatory (2010), <https://earthobservatory.nasa.gov/features/GlobalWarming/page3.php> (aufgerufen: August 2019)

² Neukom et al., Nature 571, 550-554 (2019), doi.org/10.6084/m9.figshare.c.4498373.v1

Der Mensch verursacht nicht die momentane globale Erwärmung, Schuld sind Sonne/Vulkane/Erdbeziehung/Ozon/Abwärme!

Generelles Gegenargument: die Erdüberhitzung aufgrund des menschengemachten Treibhauseffektes ist wissenschaftlich fundiert und bewiesen.

Dazu gibt es tausende Studien, Forscher haben **andere Ursachen systematisch ausgeschlossen**, jegliche Einflussfaktoren sind deutlich zu schwach, um die beobachtete Erwärmung zu verursachen¹.

So nimmt etwa die Sonnenaktivität derzeit sogar leicht ab², die Abwärme von Verbrennungs-Prozessen liefert einen Beitrag der nur 1% der Treibhausgas-korrelierten Erwärmung entspricht³, und vulkanische Aktivitäten waren klar zu schwach und lokal begrenzt, um einen signifikanten Effekt auf die langzeitliche Erderhitzung zu haben⁴.

¹ Roston & Migliozi, What's really warming the world? (2015), <https://www.bloomberg.com/graphics/2015-whats-warming-the-world> (aufgerufen: August 2019)

² Myhre et al., IPCC AR5, Anthropogenic and Natural Radiative Forcing (2013), https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/WG1AR5_Chapter08_FINAL.pdf (aufgerufen: August 2019)

³ Zhang, GRL 42, 11, 4548-4555 (2015) <https://doi.org/10.1002/2015GL063514>

⁴ IPCC, AR5 WG1 Technical Summary, S.56 (2018) https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/WG1AR5_TS_FINAL.pdf (aufgerufen: August 2019)

CO₂ ist schwerer als Luft, wie kann es sein, dass dann überhaupt signifikante Mengen in der Atmosphäre zu finden sind und nicht alles zu Boden sinkt?

CO₂ ist tatsächlich schwerer als die beiden Hauptbestandteile der Luft, nämlich Stickstoff (N₂) und Sauerstoff (O₂).

Würde die Atmosphäre komplett stillstehen, würde CO₂ auch tatsächlich absinken.

Allerdings ist **die Atmosphäre ein komplexes, dynamisches** – vor allem also nicht ruhendes - **System**.

Lokale Temperaturunterschiede erzeugen ständige Windbewegungen: warme Luft steigt irgendwo auf, bewegt sich und sinkt woanders wieder hinab.

Global gesehen gibt es ebenso komplexe Windsysteme, verursacht wiederum durch Temperaturunterschiede zwischen den Polen und dem Äquator.

All diese Bewegungen verwirbeln die Luft so sehr, dass darin enthaltene Gase vermischt bleiben und im Mittel überall dieselbe Konzentration aufweisen.

Messungen zeigen übrigens keine nennenswerte CO₂ Konzentrationsabnahme bis hinauf zu mehreren 10 km Höhe¹.

¹ Diallo et al., Atmos. Chem. Phys. 17, 3861–3878 (2017), <http://dx.doi.org/10.5194/acp-17-3861-2017>

Der Klimawandel ist ohnehin nicht mehr aufzuhalten!

Es stimmt, dass die Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre bereits jetzt zu unumgänglichen Folgen führt, denen nur noch mit gezielter Anpassung entgegengesteuert werden kann.

Die entscheidende Frage ist jedoch, **wie weit die Menschheit die Klimaüberhitzung noch fortschreiten lassen wird**.

Vom Weltklimarat wird eine globale Temperaturerhöhung von 1,5°C gegenüber der vorindustriellen Zeit (derzeit sind wir schon bei 1°C) noch immer als realistisch angesehen.

Jede weitere Erhöhung kann dabei drastische Folgen haben, beispielsweise steigen die Wahrscheinlichkeiten für Dürren, die Zerstörung der Ökosysteme oder die Risiken auf die menschliche Gesundheit bei einer Erwärmung auf bereits 2°C signifikant an.¹

Es ist daher unbedingt notwendig, die bereits stattfindende Erwärmung möglichst schnell abzubremsen und den schädlichen Treibhausgasausstoß einzustellen.

Derartige Anstrengungen müssen ambitioniert und rasch unternommen werden, da jedes weitere Jahr mit hohen Treibhausgas-Emissionen eine weitere Erwärmung, mit allen verbundenen Risiken, zur Folge hat.

¹ IPCC, SR1.5 (2018) https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15_spm_final.pdf (aufgerufen: August 2019)

Was soll Österreich schon ausrichten mit einer Verringerung der Treibhausgas-Emissionen? Wir verursachen gerade einmal 0,1 % der weltweiten Emissionen!

Zwar ist Österreich nur ein vergleichsweise kleiner Verursacher der globalen Emissionen, jedoch liegen die **CO₂-Emissionen pro Kopf deutlich über dem globalen Durchschnitt**¹.

Das gilt erst recht, wenn man bedenkt, dass viele Emissionen von Produkten, die wir konsumieren, gar nicht in unserem Land anfallen (z.B. Kleidung aus China oder Fleisch aus Südamerika), dementsprechend fällt der **Anteil an konsum-basierten Emissionen deutlich höher** aus².

Westliche Länder haben aufgrund ihres vergleichsweise hohen Reichtums auch eine historische Verantwortung, da in den letzten Jahrzehnten anteilmäßig deutlich mehr Treibhausgase in die Atmosphäre emittiert wurden, als dies bei Entwicklungsländern der Fall war.

Österreich hat sich immer gerühmt, ein Klimaschutz-Vorzeigeland darzustellen.

Der internationale Vergleich zeigt jedoch, dass wir uns sowohl bei der bisherigen Reduktion von Emissionen³ als auch bei zugesagten zukünftigen Anstrengungen⁴ **im EU-weiten Schlusslicht** befinden (im Ranking der fünft- bzw. achtschlechtesten Plätze).

Die symbolische Botschaft an ärmere Länder könnte fatal sein, wenn es nicht einmal vergleichsweise reiche Länder schaffen, ihre Treibhausgasemissionen signifikant zu senken.

Abgesehen von niedrigeren Emissionen wird **Österreich auch in anderen Bereichen von Nachhaltigkeit stark profitieren**, zum Beispiel mit einem gut ausgebauten öffentlichen Nah- und Fernverkehrsnetz, einer geringeren Abhängigkeit von Energieimporten (bei erneuerbaren Energien bleibt die Wertschöpfung Großteils im Land) oder einer gesteigerten Gesundheit durch weniger Luftschadstoffe und einer gesünderen Lebensweise.

Fakt ist: Die Bekämpfung der Klimakrise ist ein globales Unterfangen, bei dem **jedes Land seinen Beitrag leisten muss**, um unseren Planeten für nachfolgende Generationen lebenswert zu erhalten.

¹ World bank data (2014), <https://data.worldbank.org/indicator/EN.ATM.CO2E.PC?locations=AT-1W> (aufgerufen: August 2019)

² Konsum basierte Emissionen Österreichs (2015) http://wegcwww.uni-graz.at/wp/innovate/wp-content/uploads/sites/3/2015/12/Innovate-Fact-Sheet_2_Deutsch.pdf (aufgerufen: August 2019)

³ eurostat, Greenhouse gas emission statistics - emission inventories, https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Greenhouse_gas_emission_statistics#Trends_in_greenhouse_gas_emissions (aufgerufen: August 2019)

⁴ EU-Vergleichsstudie nationale Klimapläne (2019), <https://europeanclimate.org/national-climate-plans-2030/> (aufgerufen: August 2019)

Es sollte zuerst lieber mal jeder bei sich selbst beginnen, seinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren!

Jede persönliche Maßnahme ist lobenswert und wichtig im Kampf gegen die Klimakrise.

Jedoch kann und muss der **Staat die passenden Rahmenbedingungen vorgeben**, um klimafreundliches Handeln zu ermöglichen und auch zu belohnen.

Manche Menschen haben gar keine andere Wahl, als klimaschädlich zu leben, beispielsweise tägliche Auto-Pendler, für die keine praktikablen öffentlichen Verkehrsanbindungen bestehen, oder am Existenzminimum lebende Familien oder SeniorInnen, die sich eine Umrüstung ihrer Ölheizung nicht leisten können.

Genau hier können nur passende Gesetze und Förderungen, bei denen gleichzeitig auf soziale Verträglichkeit geachtet wird, einen Unterschied bewirken.

Umweltprobleme wie die Klimakrise kommen außerdem vielen Menschen oft sehr abstrakt vor, da Ursache und Wirkung zeitlich weit auseinander liegen und die Probleme auf globaler Ebene auftreten.

Der Mensch neigt daher dazu, bei sogenannten Allgemeingütern (wie z.B. Fischen im Ozean, oder einer sauberen Atmosphäre) seinen individuellen und nicht den gemeinschaftlichen Vorteil in den Vordergrund zu stellen, auch wenn dies für die Allgemeinheit oft fatale Folgen hat.

Dieses Problem, das in der Verhaltensforschung schon lange als **Tragedy of the Commons**¹ bekannt ist, kann bei Menschen, die sich um persönlichen Verzicht bemühen, wiederum verständlicherweise zu hohem Frust führen.

Auch hier ist der Gesetzgeber gefordert, um einheitliche Regeln für alle zu definieren, denn wirtschaftliche Anreize zum Klimaschutz können dann allen Menschen ermöglichen klimafreundlicher zu leben.

¹ Hanano, Reset (2012), <https://reset.org/knowledge/tragedy-commons> (aufgerufen: August 2019)